

Wirtschaft Den Fall! Wer... diese... einer leicht... zehnte... heute ge... auf keinen Fall... Wir haben... nister, auch Sie... als er die... einen Minister... ortige Zwangs... nem waren, da... hlig zu unter... hiel. Aber er... und dann Brett... esse an... ften: „Ich... muß gestehen... den Kern der... ifter?“... ch zu Studen... Bitte und von... fünden.“ (Fortf. folgt.)

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“ „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Beim Bezug in der Stadt bzw. Agenten monatl. RM. 1.50 einschl. 13 bzw. 20 Pfg. Zustellgebühr, beim Bezug durch die Post monatl. RM. 1.40 einschl. 18 Pfg. Postzeitungsgeb., insbald. 36 Pfg. Bestellgeb., Einzelnumm. 10 Pfg. Schriftl. Druck und Verlag: O. W. Jaiser (Inh. H. Jaiser), Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Borgis-Zeile ober deren Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J., Reklamazeile 60 J., Sammel-Anzeigen 50% Aufschlag - Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephon. Anträge und Adress-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr. Adresse: Gesellschafter Nagold - In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. - Postk. No. Stuttgart 5118

Nr. 75

Gegründet 1827

Freitag, den 1. April 1932

Fernsprecher Nr. 29

106. Jahrgang

Tagespiegel

Die Reichsregierung wird die Rechtslage bei der durch den litauischen Vorstehenden des Direktoriums im Memelland, Simaitis, erfolgten Kündigung von 20 deutschen Lehrern prüfen lassen.

Die Einnahmen der Reichsbahn betragen im Februar 219,7 (Januar 216,2) Mill. Mk., die Ausgaben einschließlich der Verzinsung der neuen Schuldverschreibungen und Anleihen 294,5 (295,6) Mill. Mk. Der Personalbestand verminderte sich auf 607 619 (im Vorjahr 609 912) Köpfe.

Der österreichische Innenminister und Vizekanzler, Ingenieur Waller, ist am Donnerstag zur Tagung des Reichslandbunds in Berlin eingetroffen. In seiner Begleitung befand sich der Abgeordnete des österreichischen Landbunds, Dewach.

Der handelspolitische Ausschuss des Reichsverbands der deutschen Industrie ist am Donnerstag in Berlin unter dem Vorsitz von Staatssekretär a. D. von Simson zusammengetreten, um zu der Frage der künftigen deutschen Außenhandelspolitik Stellung zu nehmen. Die Beschlüsse sollen die Grundlage für Verhandlungen mit der Reichsregierung bilden.

Der Prokurist einer Berliner Bank, Arnheim, sowie der Direktor der Auslandsabteilung der Bergmann-Elektrizitätswerke, P. Häfner, wurden verhaftet unter der Beschuldigung, deutsche Wertpapiere im Betrag von etwa 225 000 Mark für Rechnung von Ausländern verkauft und ihren Auftraggebern den Gegenwert ausgeliefert zu haben, statt ihn, den Bestimmungen der Devisenverordnung gemäß, auf Sperkonto zu legen.

Gegen den Geheimrat Dr. Caro in Berlin wurde wegen Betrugs und Abgabe einer wissenschaftlich-falschen eidesstattlichen Versicherung das gerichtliche Hauptverfahren eröffnet.

In Bayern sind einige Waffenslager, die aus der Zeit der Einwohnerwehr Eicherichs stammen, entdeckt worden.

In Genf begannen am Donnerstag die Beratungen des Völkerrechtsausschusses der Interparlamentarischen Union.

Von englischer Seite wird Wert auf die Feststellung gelegt, daß Tardieu Besuch in London von ihm selber aus innerpolitischen Gründen veranlaßt worden sei. - Tardieu braucht nämlich für die Wahlen einen wirklichen oder vorgeliebten Erfolg, mit dem er paradiere kann.

Reuter ist ermächtigt, die Meldung des „Daily Herald“, die britische Regierung werde in Lausanne lediglich die Verlängerung des Tribut-Zahlungsausschubs vorschlagen, für unrichtig zu erklären.

Im Namen von 250 Abgeordneten der französischen Kammer wurde Tardieu aufgefordert, beschleunigt einen Gehackentwurf für den Bau einer Eisenbahn durch die Sahara auszuarbeiten zu lassen. Der Bau solle auch die Arbeitslosigkeit vermindern. Die Kosten sind auf 2500 Millionen Franken (412,5 Mill. Mark) veranschlagt.

Es steht nunmehr fest, daß die französischen Wahlen am 1. und 8. Mai stattfinden werden.

Die „gemeinsame Front“

London, 31. März. Der sozialistische „Daily Herald“ schreibt: In der Tributfrage habe Tardieu bereits einen Sieg errungen. Dieselben englischen Minister, die vor zwei Monaten noch erklärten, die Dinge können nicht bleiben, wie sie sind, meinen heute, in der Tributfrage lasse sich in Lausanne nicht mehr tun, als den Zahlungsausschub für Deutschland um weitere sechs Monate zu verlängern. Tardieu werde dies am Wochenende mit Vergnügen in London hören; er habe damit nun die „gemeinsame Front“, die er so sehr wünsche. Deutschland hätte dann nicht nur die bisherigen Tributzahlungen wieder aufzunehmen, sondern vom nächsten Jahr ab die gestundeten Summen nachzuzahlen, es müßte also jährlich 180 bis 200 Millionen Mark mehr bezahlen als vor dem Hoover-Festjahr. Würde vollens ein weiterer Zahlungsausschub von sechs Monaten beschlossen, so hätte Deutschland hernach etwa 270 bis 300 Millionen mehr zu leisten. Daß Deutschland dazu nicht imstande sei und einen solchen Plan nicht annehmen könne, bedürfe keiner Worte. Die englischen Minister entscheiden sich nun nach den hochtrabenden Reden Mac Donalds der wichtigsten Frage. Der Schatzkanzler Neville Chamberlain entweiche zur britischen Reichskonferenz in Kanada und Simon ziehe es vor, über die Zölle der Donaufstaaten zu sprechen.

Simons Mißgriff

London, 31. März. Der „Daily Herald“ bestätigt, daß Außenminister Simon in seinen Genfer und Pariser Besprechungen mit Tardieu über die Donauffrage im Sinn des französischen Plans (Vorzugszölle der fünf Donaufstaaten

Politische Wochenrundschau

Wichtige Termine im April / Die Donauffrage / Der freundliche Lloyd George / Islands Freiheitsbestrebung / Was Japan vom Völkerbund denkt / Der Osterfrieden verabschiedet sich / Krise um „Schwedenhölzer“

Ein kritischer Monat - der Monat April. Was ist nicht alles für diesen Termin in Aussicht genommen! Eine Zusammenkunft Mac Donalds mit Tardieu in London, am 10. April Reichspräsidentenwahl, den Tag darauf Fortsetzung der Abrüstungskonferenz, am 15. Donau-Konferenz, am 24. Landtagswahlen in Preußen, Bayern, Württemberg und andern Gliedstaaten, und wer weiß, was sonst noch passieren mag.

Schon die geplante Besprechung der beiden Staatschefs in London über die „Donauffrage“ und die Tributfrage kam für Deutschland folgenlos ausfallen. Haben sich die beiden „Verbündeten“ geeinigt - und damit rechnet Tardieu sicher - was werden dagegen Italien und Deutschland viel ausrichten können? Frankreich wird nicht ruhen, bis ein Donaubund nach seinem Sinn zustandekommen ist, also eine Vertopplung der fünf Donaufstaaten unter tunlichster Ausschaltung Deutschlands, um so den Ring um uns im Osten lückenlos zu schließen.

Und was die Tributfrage betrifft, so wird Tardieu hier erst recht seinen Willen für die kommende Lausanner Konferenz durchzubrühen versuchen, nämlich in der Richtung, daß mit Rücksicht auf unsere Zahlungsunfähigkeit die Zahlungen wohl einseitig eingestellt oder vermindert werden, daß aber der Youngplan grundsätzlich weiter bestehen bezw. ein „dritter Tributplan“ festgelegt werden soll. Frankreich, so erklärte Tardieu unter großem Beifall in der Kammer, könne der 1173 Mill. Franken, die es von Deutschland erwarte, für seine Ausgaben nicht entzogen.

Inzwischen mehren sich diesseits und jenseits des Ozeans die Stimmen, die im Interesse der Weltwirtschaft die Aufhebung der deutschen Tribute fordern. Unter ihnen keine geringere Autorität als Lloyd George. Schade, daß diese heilsame Erkenntnis ihm, der für England den Krieg gewonnen hatte, nicht vor 13 Jahren gekommen war. Denn gerade Lloyd George war es gewesen, der ehemals in Versailles die phantastischsten Tributsummen gefordert hatte. Wer so sich wandelt, wird begreiflicherweise nicht mehr ernst genommen.

Inzwischen hat England zur indischen unerwartet die irische Sorge bekommen. Was hat doch England mit diesem Sorgenkind in den letzten vier Jahrhunderten durchgemacht: blutige Kämpfe, Attentate, Massenwanderungen u. a. m. Endlich im Jahr 1921 wurde der größere südliche (katholische) Teil zu einem Freistaat erklärt, nur mit der Einschränkung, daß die irischen Abgeordneten dem König den Treueid leisten müssen und Irland zur Ablösung der Bachtelder eine Jahreszahlung von 3 Millionen nach London zu leisten hat. Der neue Präsident, der alte Revolutionär de Valera, kündigte beides der englischen Regierung. Diese aber bestreitet aufs entschiedenste die Zulässigkeit dieses einseitigen Vorgehens. Schon droht England mit Strafzöllen auf die irische Ausfuhr, eine Maßnahme

untereinander unter dem Patronat Frankreichs und unter Ausnutzung Deutschlands) sich von Tardieu habe vollständig einfangen lassen. Mac Donald sei entsetzt gewesen und habe, um die nicht im Sinn der englischen Politik gelegene einseitige Festlegung Großbritanniens in dieser Frage einigermaßen wiederzugutmachen, seine Einladung an die drei andern Großmächte Deutschland, Frankreich und Italien zu einer gemeinsamen Beratung der Frage ergehen lassen. Diesen wohlgemeinten Schritt habe aber Tardieu - wahrheitsgemäß mit Unterstützung Simons - sofort unwirksam gemacht, indem er eine englisch-französische Vorbesprechung Ende dieser Woche durchführte. In der Wirtschaftskrise in Osteuropa liege Tardieu nicht viel, er habe lediglich politische Pläne. Wenn er den Donaufstaaten wirklich helfen wollte, müßte er für Hebung der Weltmarktpreise für landwirtschaftliche Erzeugnisse eintreten und nicht für Vorzugszölle im Donauraum.

Tardieu bringt Sachverständige

Paris, 31. März. Nach dem „Reit Parisien“ werden Tardieu und Flandin von mehreren „Sachverständigen“ auf ihrer Reise nach London begleitet sein. Allem Anschein nach aber würden die endgültigen Beschlüsse in der Frage des Donauplans erst in Genf getroffen werden, während Italien und Deutschland die Viermächte-Konferenz nicht in Genf, sondern in London haben wollen.

Gröner verbietet die nationalsozialistische Zeitungswerbung

Berlin, 31. März. Reichsminister Gröner hat auf die Beschwerde der NSDAP. in der Angelegenheit der Vertei-

die den Iren, deren Ausfuhr zu 90 Prozent nach Großbritannien geht, sehr teuer zu stehen kommen könnte.

Der japanisch-chinesische Streit oder besser Krieg dauert unvermindert fort. Wohl scheinen die Kämpfe in und um Schanghai etwas nachgelassen zu haben. Um so mehr aber flammen sie wieder in der Mandchurien auf. Hier ist unter dem Zutun Japans ein von China losgelöstes Freistaat entstanden. An dieser „Lafache“ will Japan um keinen Preis rütteln lassen. Namentlich nicht durch den Völkerbund. Andernfalls will Japan aus dem Bund austreten. - Dürfte für uns auch in Frage kommen. Namentlich jetzt in der Abrüstungsfrage. Zwölf Jahre laboriert der Völkerbund daran herum, ohne den geringsten Erfolg. Seit sechs Wochen tagt die große allgemeine Abrüstungskonferenz und es besteht alle Aussicht, daß nichts dabei herauskommt. Frankreich wird schon dafür sorgen. Man wird uns kein Schrittchen entgegenkommen. Was tun wir also dabei?

Die zweite Woche des Osterburgfriedens geht zu Ende. Und doch hat es in dieser Zeit nicht an innerpolitischen Beunruhigungen gefehlt. Wir meinen weniger die kommunistischen Ueberfälle in Berlin, in Essen und Nürnberg auf die Bismarckjugend, die Nationalsozialisten und auf Polizeibeamte, oder die Umzüge und Demonstrationen der kommunistischen Jugendverbände. So etwas gehört heute noch gerade zur Tagesordnung in Deutschland. Rein, was besonders Aufregung verursacht, war der geheimnisvolle Gröner-Brief, auf den sich der preussische Vertreter vor dem Staatsgerichtshof zur Rechtfertigung seines Chefs Severing noch im letzten Augenblick berief. Die Sache ist nicht ganz klar. So viel scheint jedoch heute schon festzustehen, daß es nicht in Grönners Wsicht lag, den preussischen Polizeiminister zu jener großen Razzia gegen die Nationalsozialisten aufzumuntern. Seine Aktion selbst hat ja mit einem Fehlschlag geendet. Jedenfalls hat die Regierung auf diese Weise den Verfolgten mehr genügt als geschadet.

Das größte Ereignis in unserer Wirtschaft ist der Friede des Jünderhofs Königs Spar Kreuzer. Noch sind die Älten hierüber nicht geschlossen. Nach dem ersten Bericht der Prüfungskommission läßt sich die Stellung der Gesellschaft Kreuzer u. Toll (Stockholm) nicht mehr halten. Jedoch glaubt man in den Bankkreisen Berlins, wo Kreuzer großen Grundbesitz hat (allein „Unter den Linden“ Häuser im Wert von 100 Millionen!), daß einstweilen kein Grund zu starker Beunruhigung wegen etwaiger nachteiliger Folgeerscheinungen für die deutsche Wirtschaft vorliege. Auch hat die Deutsche Jünderwarenmonopolgesellschaft im Lauf des Geschäftsjahrs 1931 erfreulicherweise gut abgeschlossen. Schweden scheint also von der Kreuzer-Krise weit mehr als Deutschland betroffen zu sein.

lung nationalsozialistischer Zeitungen in vervielfachter Auflage folgende telegraphische Antwort gegeben und sie den Bundesregierungen mit der Bitte um entsprechende Veranlassung mitgeteilt:

Von der NSDAP. in die Wege geleitete Verbreitung von Propagandanummern der nationalsozialistischen Presse im inhaltlich beschränktem Umfang, aber in verdreifachter bis verzehnfachter Auflage ist verfruchtete Umgehung der Rotverordnungen vom 28. März 1931 und 17. März 1932, da solche Nummern als „Flugblätter“ anzusehen sind. Flugblatt ist ein durch Schrift oder Druck oder dergleichen vervielfältigtes Erzeugnis, das geeignet und bestimmt ist, leicht und weit verbreitet zu werden. Dazu gehört geringer Umfang, Unentgeltlichkeit oder geringer Preis, große Auflage und die sich aus der Gestaltung des Blattes ergebende Eigenschaft, daß es als Flugblatt gedacht und bestimmt ist. Auch einzelne Nummern einer periodischen Druckschrift können Flugblätter sein, wenn sie nach Art eines solchen, z. B. als Propagandanummern, hergestellt und verbreitet werden, insbesondere, wenn sie von vornherein in Art eines Flugblatts zur selbständigen Weiterverbreitung bestimmt und eingerichtet sind. Vorgehen gegen dergleichen Umgehungsversuche ist daher nicht zu beanstanden.

Die Beschwerde gegen Zeitungsverbote

Breslau, 31. März. Wegen die vom Oberpräsidenten verhängten Verbote der nationalsozialistischen „Schlesischen Tageszeitung“ und der Wochenblätter „Schlesischer Beobachter“ und „Deutsche Offfront“ hatte der Gauverlag NS-Schlesien Beschwerde eingeleitet, die vom preussischen Innenminister und vom Reichsminister des Inneren zurückgewiesen worden ist. Sie wird nun dem Staatsgerichtshof in Leipzig als letzter Instanz zur Entscheidung vorgelegt.

Neue Nachrichten

Hugenberg für ein „neues Harzburg“

Berlin, 31. März. In einem zweiten Artikel begründet Dr. Hugenberg seine Auffassung, daß eine Beteiligung der Nationalsozialisten an der zweiten Präsidentschaftswahl am 10. April eine Kraftvergeudung sei, da die Mehrheit für Hindenburg sicher sei. Die Nationalsozialisten haben seit Oktober v. J. (Harzburg) die großen praktischen Entscheidungen fast ausschließlich behandelt; die nationale Opposition hätte sonst schon heute im gemeinsamen Besitz der Macht sein können. Er (Hugenberg) habe seinerzeit einen „Reichsausbruch für das deutsche Volkswohl“ zur Bekämpfung des Youngplans auf die Beine gestellt. Am Tag nach dem Volksentscheid brach der von Herrn Schiele geführte Reichslandbund in Vorbereitung des Kabinetts Bränning aus, Anfang April 1930 die Nationalsozialisten. Ich habe nicht aufgehört, an der Zusammenschließung der Nationalen Opposition zu arbeiten und sie im Oktober 1931 in der sogenannten Harzburger Front nochmals vereinigt. Eine Woche später hoben sich die Nationalsozialisten wieder aus ihr entfernt. Die Nationalsozialisten mögen sagen, was sie wollen — nach einer Zeit des Kaufens und Lernens werden sie schließlich genötigt sein, sich an einem neuen Harzburg der gemeinsamen politischen Arbeit zu beteiligen.

Wahlbündnisse der Mittelparteien

Berlin, 31. März. Wie das Nachrichtenbüro des W.N. meldet, hat die Wirtschaftspartei jetzt für die bayerischen Landtagswahlen ein Wahlbündnis mit der gemeinsamen Liste der Deutschen Volkspartei abgeschlossen. Man nimmt an, daß sie auch Verhandlungen mit der Staatspartei und dem Christlich-Sozialen Volksdienst führen werde.

Die Deutsche Volkspartei hat ein Wahlbündnis für die Preußenwahlen mit der Volkspartei für Aufwertung abgeschlossen. Den bisherigen Vertretern der Volkspartei im preussischen Landtag, Abg. Pohl und Graf v. Posadowsky-Wehner, wurden ausföhrliche Vorschläge auf der Landesliste der Deutschen Volkspartei vorbehalten. Die Volkspartei brachte bei den letzten Preußenwahlen rund 250 000 Stimmen auf, von denen damals 150 000 Reststimmen nicht verwertet werden konnten. Die Wahlbündnisseverhandlungen zwischen Wirtschaftspartei und Landvolk für die Preußenwahlen sind noch nicht abgeschlossen.

Berordnung über die Haushaltsführung des Reichs

Berlin, 31. März. Die Haushaltsführung des Reichs für die Zeit vom 1. April 1932 bis 30. Juni 1932 ist durch Verordnung vom 29. März 1932 dahin geregelt worden, daß die persönlichen Ausgaben im Rahmen des Haushaltsplans 1931 geleistet werden dürfen und daß im übrigen, von einzelnen Ausnahmen abgesehen, in diesem Vierteljahr nur bis zu einem Fünftel der für 1931 bewilligten Beträge ausgegeben werden darf. Als Reichszuschuß an die Gemeinden für die Erleichterung der Wohlfahrtskassen ist ein Betrag von 75 Millionen RM. vorgesehen.

Ältestenrat des Reichstags am 11. April

Berlin, 31. März. Der Ältestenrat des Reichstags ist für Montag, den 11. April, nachmittags 5 Uhr, also unmittelbar nach der Wahl des Reichspräsidenten einberufen worden, um über den Wiederzusammentritt des Reichstags Beschluß zu fassen. Die Regierungsparteien werden sich bei diesem Beschluß wesentlich von den Wünschen der Regierung leiten lassen, die im Augenblick noch nicht bekannt sind, da der Reichskanzler noch fern von Berlin weilt.

Dr. Brandes wiedergewählt

Berlin, 31. März. Zum Präsidenten der Preussischen Hauptlandwirtschaftskammer, in der sämtliche Landwirtschaftskammern Preußens vertreten sind, wurde in der heutigen Vollversammlung Dr. h. c. Brandes, der gleichzeitig Präsident des Deutschen Landwirtschaftsrats ist, einstimmig und unter großem Beifall der Anwesenden durch Juro wieder gewählt.

Rotsteuern in Amerika

Washington, 31. März. Das Abgeordnetenhaus hat gestern eine zehnprozentige Steuer auf die Eintrittspreise für Vergnügungstätten angenommen. Ferner wurde eine Vorlage angenommen, wonach das Briefporto auf die Dauer von zwei Jahren auf drei Cents erhöht und auf telegraphische und telephonische Anlagen, sowie auf Kabel- und Funktelegraphen eine Steuer erhoben wird. Pressetelegramme anerkannter Korrespondenzen bleiben von dieser Steuer befreit.

Polens Wirtschaftsterror gegen Danzig

Danzig, 31. März. Die polnische Regierung hatte in einer Anweisung an die Behörden des gemeinsamen Zollgebiets den sogenannten Veredelungsverkehr für unzulässig erklärt und entgegen den vertraglichen Bestimmungen verlangt, daß die Zollbehörden Danziger Waren, die für die Danziger Industrie im Ausland, vor allem in Deutschland, veredelt worden waren, nicht wieder nach Danzig zollfrei hereinlassen sollen. Die Danziger Zollbehörde kam dieser Anordnung, die im Widerspruch zu den Verträgen zwischen Danzig und Polen steht, nicht nach, und Polen führte daraufhin an der Danzig-polnischen Grenze eine strenge Kontrolle ein, wobei für eine ganze Reihe von Waren, auch für solche, die nicht aus dem Veredelungsverkehr stammen, die Grenze gesperrt wurde. Damit setzte sich Polen über die Entscheidung des Völk-

bunds vom Jahr 1925 hinweg, die jede „Action directe“ verbietet, das heißt jede Maßnahme, die dazu dient, sich Rechte zu verschaffen oder Rechte zu verweigern, bevor ein Streitfall entschieden ist. Dieses Vorgehen ist ein um so krasserer Vertragsbruch, als Polen damals selbst die Entscheidung des Völkerbunds in der Frage des Veredelungsverkehrs angerufen hat. Der Völkerbundkommissar hat nun den ungarischen Ministerialrat Föttinger mit einer Prüfung der Rechtslage beauftragt. Der Sachverständige kommt in seinem Gutachten zu dem Schluß, daß das Verhalten der Danziger Zollbehörde berechtigt war, während Polens Maßnahmen eine „Action directe“ darstellen und daher den Verträgen widersprechen. Der Völkerbundkommissar hat sich diesem Standpunkt des Gutachters angeschlossen und entschieden, daß Polens Vorgehen als eine „Action directe“ im Sinn der Völkerbundbeschlüsse anzusehen ist. Polen wird daraufhin die Verordnungen, die den Warenverkehr zwischen Danzig und Polen behindern, sofort zurückziehen müssen, wenn es dem einen Vertragsbruch nicht einen neuen hinzufügen will.

Württemberg

Dr. Schiele in Württemberg

Stuttgart, 31. März. Reichsernährungsminister Dr. Schiele will heute in Begleitung von Ministerialdirigent Oheimrat Böse und Regierungsrats Weiser, des württ. Wirtschaftsministers Dr. Maier und des Direktors der Landwirtschaftskammer, Dr. Ströbel, zum Besuch verschiedener landwirtschaftlicher Einrichtungen in Württemberg, in Crailsheim, Hall, Dehringen und Heilbronn. Dr. Schiele äußerte sich sehr anerkennend über das Gesehene, besonders über die Organisation der Milchwirtschaft in Württemberg, die ihm sehr imponierte und die vorbildlich für das ganze Reich sei.

Am Nachmittag kam Reichsminister Dr. Schiele mit seiner Begleitung nach Stuttgart zur Besichtigung der Einrichtungen der Württ. Milchverwertung AG, die Stuttgart mit rund 55 Mill. Liter Milch im Jahr versorgt. Dr. Schiele erklärte, daß die Reichsregierung die ersten Absichten der württ. Milchwirtschaft, vor allem die muster-gültige Durchrationalisierung der Molkeerbetriebe anerkenne. In der Anwendung des vorkritisierten Milchgesetzes hoffe er, bei den kommenden Verhandlungen eine solche Regelung treffen zu können, daß daraus das Beste für den Produzenten wie für den Konsumenten entstehe.

Am Abend fuhr Reichsminister Dr. Schiele mit seiner Begleitung nach Ulm weiter, um morgen noch verschiedene Betriebe im Oberland zu besichtigen.

Todesfall. Der Inhaber der bekannten Reichsfeinschokolade in der Königsstraße, Sanitätsrat Herrmann Reichlen, ist gestern im Alter von 68 Jahren gestorben.

Vereinigung von Teilgemeinden. Die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperchaftsverwaltung hat die zwischen dem Gesamtgemeinderat Bellberg und den Teilgemeinderäten von Eichenau und Talheim, Gemeinde Bellberg, O.L. Hall, am 1. Februar abgeschlossene Vereinbarung, wonach die zunächst aufrechterhaltenen Teilgemeinden Eichenau und Talheim vom 1. April 1932 an mit der Gesamtgemeinde Bellberg unter Aufgabe ihrer Selbständigkeit vereinigt werden, genehmigt. Ferner wurden genehmigt die Beschlüsse der Vertretungen der Teilgemeinden Jagsthausen, Leutenstall, Pfiffhof und Stolzendorf, Ode, Jagsthausen, O.L. Neckarstall, die vorläufig aufrechterhaltenen Teilgemeinden Leutenstall, Pfiffhof und Stolzendorf auf 1. April 1932 mit der Teilgemeinde Jagsthausen zu vereinigen.

Zum Vollzug des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb. Nach einer Verordnung des Wirtschaftsministeriums erfolgt die im Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb vorgeschriebene Anhörung der amtlichen Berufsvertretungen von Handel, Handwerk und Industrie, soweit allgemeine Anordnungen in Betracht kommen, durch das Wirtschaftsministerium.

Evangelisch-Soziale Landesvereinigung. In der im Anschluß an die Tagung des Württ. Pfarrvereins abgehaltenen Frühjahrsversammlung der Evang.-Sozialen Landesvereinigung unter Vorsitz von Stadtpfarrer Völter (Jassenhausen) sprach heute Pfarrer Dr. Hutten über das heute bedeutungsvolle gewordene Thema „Nationalsozialismus und Christentum“. Die drei weltanschaulichen Triebkräfte des Nationalsozialismus sieht Redner in seinem Nationalismus, mit Betonung von Rasse und Blut, in seinem Aktivismus und in seinem Irrationalismus, der sich gegen alles nur Berechnende wendet und vom Gehorsam und Ehrfurcht vor der Schöpfung getragen ist. In diesen drei Kreisen aber hebe auch die Auseinandersetzung mit dem Christentum an. Der Nationalsozialismus sei ebensowenig wie andere politische Programme und Bewegungen zu verwerfen, dennoch seien alle Hebergriffe in das Wesen des Christentums abzulehnen. Wenn das Christentum auch einzelne Kräfte und Zielsetzungen des Nationalsozialismus bejahen müsse — wenn er die ihm gesetzten Grenzen überschreite, dann könne es nur Kampf und Tod geben. Christentum und Nationalsozialismus können nicht negatio aneinander vorbeigehen, sondern gehen einander sehr viel an. Sie müssen aufeinander hören und vor allem Verantwortung lernen. — In einer ausgedehnten Aussprache kamen Gegner, Kritiker und Freunde des Nationalsozialismus zum Wort.

Neue Ausgrabungen in Degerloch. In den letzten Tagen wurden bei den Arbeiten an der Romsbachkorrektur Ausgrabungen gemacht. Wie festgestellt wurde, stieß man bei einem sechs Meter tiefen Schacht auf eine paläolithische Warmgrube. Es wurden auch Feuersteinmesser und Ton-scherben von Spiralkeramik gefunden und der Altertümmer-lagerung übergeben.

Vom Tage. Heute vormittag war ein Postauto im Begriff, von der Schloßstraße aus in die Einfahrt des Post-scheidamts einzubiegen, und stieß bei einer plötzlichen Rückwärtsbewegung des Wagens mit voller Wucht auf einen von Richtung Friedriehsbau kommenden Straßenbahnwagen

der Linie 3 auf. Die linke Fensterreihe des Motorwagens ging vollständig in Trümmer. Die auf dieser Seite sitzenden Fahrgäste konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen, so daß Personen nicht verletzt wurden.

In Berg wurden bei einem Zusammenstoß zwischen einem Lieferkraftwagen und einem Motorrad der Motorradlenker und seine zwei Beifahrer zu Boden geschleudert. Sie erlitten schwere Verletzungen, an deren Folgen einer der beiden Beifahrer während der Verbringung der Verletzten nach dem Cannstatter Krankenhaus starb.

Reutlingen, 31. März. Durch das Geständnis des Raubmörders Herzog sind, wie bereits berichtet, zahlreiche Einbruchdiebstähle in Reutlingen und Umgebung aufgeklärt worden. Im Zusammenhang sind nun verschiedene Verhaftungen erfolgt; zwei junge Burtschen haben sich nach der Tschekoslowakei verzogen.

Holzgeltingen, O.L. Reutlingen, 31. März. Schwindler. Dieser Tage sprach ein Herr aus Rommelsbach im Choztal und auf der Alb bei Verhafteten der Deutschen Landwirtschaftszeitung GmbH., Berlin, vor. Er wandte sich hauptsächlich an solche, die in letzter Zeit Viehschaden erlitten und noch nichts vergütet erhalten hatten. Er erklärte, er sei beauftragt, die fälligen Gelder einzulassieren, und er könne ihnen zu ihrem Schadenersatz verhelfen. Leider sind dem Schwindler mehrere Landwirte zum Opfer gefallen, denn die Gelder wurden nicht abgeliefert. Um die Sache hat sich nun die Staatsanwaltschaft angenommen.

Roffenburg, 31. März. Neuwahl der kath. Ortskirchensteuervertretungen. Die Wahldauer der kath. Ortskirchensteuervertretungen (1926) ist abgelaufen. Der Tag der Neuwahl wird auf Sonntag, den 10. Juli 1932, festgesetzt.

Gerabronnen, O.L. Schorndorf, 31. März. Unter den fahrenden Zug geworfen. Heute früh gegen 5.30 Uhr hat sich ein etwa 18 Jahre alter Mann unter den fahrenden Zug geworfen. Er war sofort tot.

Steinheim, O.L. Marbach, 31. März. Festnahme eines Brandstifters. Der Brandstifter Wolf Schmid, der am Montag nacht im Falkensteinischen Haus Feuer legte, wurde von einem Landjäger des Bezirks in Neuwirtshaus bei Kleinspach festgenommen.

Bad Mergentheim, 31. März. Vom BADELEBEN. Herzog Albrecht von Württemberg ist mit Begleitung zu längerem Kuraufenthalt in Bad Mergentheim eingetroffen und hat in der Kuranstalt Hohenlohe Wohnung genommen.

Vom unteren Neckar, 31. März. Verbrennungstod. Eine 80jährige Witwe in Rosbach ging nachts mit einem brennenden Kerzenlicht zum Abort. Ihre Kleider fingen Feuer, wobei sie, trotzdem Hilfe gleich zur Stelle war, tödliche Verbrennungen erlitt.

Nürtingen, 31. März. Selbstmord. Gestern früh wurde der Leichnam des ledigen Hilfsarbeiters W. Fuoch von hier neben dem Feldweg im Gewand Berg auf hiesiger Markung aufgefunden. Wie festgestellt, hat sich Fuoch mit einer Selbstkugelpistole erschossen. Die Beweggründe sind unbekannt.

Tübingen, 31. März. Bekämpfung des Värms. Der Rektor der Universität Tübingen, Professor Dr. Reichner, hat an den Polizeipräsidenten Maiber in Stuttgart ein Schreiben gerichtet, in dem er energisch für die Bekämpfung des Värms eintritt. Es heißt darin u. a.: Als Rektor der Universität, für deren Institute, Kliniken und Mittelalter Ruhe eine unerlässliche Bedingung zur sachgemäßen Erfüllung der ihnen vom Staat zugewiesenen Aufgaben bildet, und die daher unter dem Värm der rücksichtslosen und straflos bleibenden Motorradfahrer besonders leidet, halte ich mich für berechtigt und verpflichtet, den Schutz der obersten Polizeibehörde meines Landes anzusuchen, um die Abstellung eines ungefählichen Mißstandes herbeizuführen.

Sigmaringen, O.L. Sulz, 31. März. Kinderläch-mung. In zwei Familien ist die Kinderlähmung ausgebrochen.

Jimmern ob Rotweil, 31. März. Großfeuer. Heute nacht gegen ein Uhr ist das große Wohn- und Oekonomie-Doppelgebäude des Johann Fischinger und der Geschwister Flaig in kurzer Zeit vollständig niedergebrannt. Zwei Schweine sind mitverbrannt, ebenso sämtliches Mobiliar und die ganze Fährnis. Es ist dies innerhalb 14 Tagen der zweite Brandfall. Brandstiftung wird vermutet.

Sulz a. N., 31. März. Aufhebung des Finanz-amts Sulz. Mit dem gestrigen Tag hat das Finanzamt Sulz seine Tore geschlossen. Wenn auch jedermann mit gemischten Gefühlen an das Finanzamt denkt, so wird doch mit Bedauern die Aufhebung des Finanzamts empfunden, weil das Steuerzahlen ja trotzdem nicht aufhört, dagegen aber unferem Städtchen Verkehrt entzogen wird. Da die Beamten des bisherigen Finanzamts Sulz auf verschiedene Finanzämter des Landes verteilt werden, vereinigten sich diese gestern abend nochmals zu einem Abschied unter sich im Gasthof zur Traube.

Aus Stadt und Land

Magold, den 1. April 1932.

Ein Wort ist leichter zurückgehalten, als zurückgenommen.

Dienstauchzuehn.

Kraft Gesetz tritt Studienrat i. W. Ewert, zuletzt an der Lateinschule in Wildberg, mit Ablauf des Monats Juni 1932 in den Ruhestand.

Belebte Natur im April

Das ist ein wetterwendischer Monat, der als solcher sprichwörtlich geworden ist, er bringt das Aprilwetter. Am Morgen oft noch Frost und mittags schönes Wetter; Regen und Sonnenschein wechseln im Kampf miteinander. — Die Johannisbeeren, Stachel- und Erdbeeren, Kirschen und Steinobst, Birnen und Kernobst und die Waldbeeren werden grün, Linden, Ahorn, Buchen schlagen aus. Brennessel sammelt man zum Troaden, sie geben einen vorzüglichsten blutreinigenden Tee für Menschen und Tiere; den Wegweiser verwendet man in gleicher Weise gegen Hautausschläge. Im Garten kommen die Keleiden, Tulpen und Hyazinthen; auch die giftige Nieswurz, deren geliebte Wurzel das Niesen verursacht, im Winter entfaltet die Blume ihre weißen Blüten, die als Christrosen bekannt sind. Viele

Geld in Massen — auch für Sie durch die Klassenlotterie
Über 114 Millionen RM Gesamtgewinne
39. PREUSSISCH-SÜDDEUTSCHE KLASSENLOTTERIE

ZIEHUNG DER 1. KLASSE AM 22. UND 23. APRIL 1932



Singvögel kommen zurück und bauen sich ihre Nester: Grassmäden, Wiedehöpfe, Schwabben, der Kukud und die Nachtigall, die Rebhühner brüten bereits; der April ist für den Gellügelhof der Brutmonat, Eichhörnchen und Baumarder bekommen Junge, der Igel marшиert auf die Brautshau. Die Insekten sind auch gegen Ende des Monats erwacht aus ihrem Winterschlaf. Die Bienen tragen von Obst, Keps- und Weidenblüten emsig ein. Sorge in der Nähe des Bienenstandes für frühblühende Sträucher und Pflanzen! Der Landwirt sollte immer noch mehr Freunde werden für die Bienenzucht. Die Biene hilft zur Befruchtung der Obstbäume. Ein einzig Bienenvolk macht im Tag über 2 Millionen Blütenbesuche und bringt den kostbaren Honig ein. In einem Kilo Honig gehören 64 000 Honigmagenfüllungen. Im April legt auch der Bruttrieb der Bienen ein, worauf bei schlechtem Wetter durch künstliche Fütterung zu achten ist. Der Imker sollte folgende Regeln beherzigen: 1. Beginn die Bienenzucht nur mit 2 oder 3 Bäckern. 2. Nahe nicht zu viel Experimente an deinen Stöcken. 3. Defne u. handiere am Stod nur, wenn es dringend nötig ist. 4. Wirtschafte nur mit einerlei Rähmchenmaß. 5. Arbeite behutsam, daß die Bienen nicht in Jörn geraten. 6. Zu viel Rauch ist nicht gut. 7. Ziehe beim Handieren keine Handshube an und arbeite höchstens mit dem Bienenfächler. 8. Halte nur gute Königinnen und starke Bölker. 9. Spare nicht am unrechten Ort und sei bei der Honigernte nicht hadgerig. — Nach alten Aufzeichnungen folgen auf 100 nasse April 57 nasse und 33 trodene Sommer, auf 100 trodene 67 nasse und 33 trodene Sommer.

Landwirtschaftliche Berrichtungen im April

Zeit ist die Zeit der Ausfaat besonders für Futterkräuter. Als solche gelten die verschiedenen Klearten: roter, weißer, ewiger Klee, Sparlette, Luzerne, darunter Erbsen, Wicken, Linjen und Gerste. Sie wollen alle guten, aufgelockerten, trockenen Kallboden, die Wicken vertragen auch ein feuchteres, schmerzeres Feld und greifen den Boden nur wenig an, besonders wenn sie zurzeit der Blüte gemäht werden. Sie düngen sich selbst, brauchen wenig Pflege, lohnen aber reichlich eine sorgfältige Kultur. Die Linjen geben, kurz vor dem Ansehen der Hülsen gemäht, grün und getrodnet, das nahrhafteste Futter. Die Sommergerste verträgt lehmigen Boden mit durchlässigem Untergrund, doch ist ihr die Ausfaat in gelockerten trockenen Land bei mäßiger Feuchtigkeit auch recht. Auf Hausrüchte gedeiht die Sparlette am besten. Das Studieren aufs treibende Auge beginnt jetzt. Rückbügel sind an die Obstbäume schon im ersten Frühling anzulegen. Kartoffeln werden geerntet. Trutzhühner kann man zum Brüten ansetzen. Die Bienen schlüßt man vor dem Fliegenschwärm, den Staren und anderen Vögeln, die ihnen bei ihren Frühlingausflügen gerne nachstellen.

Kraftpostdienst

Vom 2. April ds. Js. ab werden die Kraftpostfahrten auf der Linie Altensteig-Simmersfeld an Tagen vor Sonn- und Feiertagen eingeschränkt. Die Fahrten 13 und 16 fallen aus, Fahrt 14 wird wie Werktag ausgeführt. Der Sommerfahrplan wird sich etwas günstiger gestalten.

Nochmals Promenadekonzert

Unsere Anregung, die wir am Dienstag in den Spalten des „Gesellschafter“ der Öffentlichkeit und in erster Linie den maßgebenden Stellen vorstellten, ist, wie wir erfahren haben, auf fruchtbarsten Boden gefallen.

Am jedoch ehrlich zu sein, wir können das Verdienst, die Sache ins Rollen gebracht zu haben, nicht ganz für uns in Anspruch nehmen, denn die Erstellung des Musikpavillons in Rühlshorn stand in der am gleichen Abend stattgefundenen Sitzung des Verkehrs- und Verschönerungsvereins auf der Tagesordnung und wurde einstimmig genehmigt!

Das Städt. Hochbauamt konnte die längst fertigen Pläne dem Bauauschuß des Verkehrsvereins gleichzeitig vorlegen. Das Projekt wurde außer einigen unwesentlichen Änderungen gutgeheißen. Die Bauarbeiten wurden sofort in Angriff genommen und daraufhin am Mittwoch mit dem Auskochen begonnen und auch noch die Fundamentierungsarbeiten (armierter Eisenbeton) vollendet und schon gestern konnten die Holzteile bis auf das Dach, aufgerichtet werden. Heute Freitag abend 5 Uhr wird bereits das Rückblek geteiert. Da es sich in erster Linie um Interessen der Stadtkapelle handelt, hat es sich Kapellmeister Kometsch nicht nehmen lassen, aus diesem freudigen Anlaß mit seinen Männern von 5 bis 6 Uhr am „Kleb“ zu konzertieren. Die Musikfolge ist uns noch nicht bekannt, wird jedoch heute abend am Pavillon angeschlagen sein.

So ist ein lang gehegter Wunsch weiter Kreise der Bürgerschaft seiner Erfüllung entgegengegangen, wofür der Stadtverwaltung Anerkennung und Dank gebührt. Doch können wir uns zum Schluß nicht versagen, unser Bestreben darüber auszuweisen, daß nicht eine Hagolder Firma mit den Bauarbeiten betraut wurde, sondern der Auftrag an die wenig bekannte Firma A. Brill u. S. C. Herz AG. in Calw vergeben wurde. Das ist ein kleiner Miston in der sonst so freudigen Angelegenheit.

Tonfilmtheater

„Parpar und Wolfblau“... Die Kontraste dieses Leinwandlebens sind so stark wie der Titel des Films. Wenn soll das erste Lob erklingen? Der Regie Max Keusel, oder der Hauptdarstellerin Hansi Riese? Selten wir galant und geben wir der reifen Dame den Vorzug, denn sie brilliert in menschlichen und schauspielerischen Höchstleistungen in ihrer Doppelrolle als Inhaberin eines malhainen Wäschebetriebs und als Durchlaucht, die Fürstin von Weisenburg. Was diese resolute Frau im eigenen Geschäft leistet, ist für manchen männlichen Firmeninhaber nachahmenswert und wie sie die Regierungsgeschäfte des Wüstenstaates in die Hand nimmt und mit den degenerierten Hofstranzern umspringt... das ist zum Schreien! Hier kurz die Handlung: Das Währige Regierungsbüro der Durchlaucht der Fürstin von Weisenburg fällt mit den Anfängen einer Revolution zusammen, die Fürstin muß zur eigenen Sicherheit heimlich das Land verlassen... und Frau Barbara Leitensberger, die Wälderin, als ihre unvertenbare Doppelsängerin übernimmt, außer dem Minister, von niemand geahnt die „Regierungsgeschäfte“ und wie sie da reinen Tisch macht und reformiert, das muß man erlebt haben, selbst die Revolutionäre sind überwältigt und bleiben in ihrem Unternehmen stecken. Der Höhepunkt der Komik wird erreicht, als die ebenfalls nicht ahnende Tochter der Wälderin der eigenen „Durchlaucht-Mutter“ das Festgedicht auftragen muß und sie den Erbprinzen, der sich Inlognito, als Wälderinmaschineningenieur — ach so tief in ihr Herzchen geschlichen hat, als ihren Liebsten erkennt. Else Ester als Tochter der Leitensbergerin ist von beständigem Liebreiz, Fred Döderlein als Erbprinz Georg in seiner herzlichen, durch nichts zu erschütternden Natürlichkeit, erinnert stark an Willsa Krißsch und das bedeutet hohe Anerkennung. Zur Kenntnis der Reugierigen: es geht alles gut aus... sie kriegen sich! Der von hübschen Melodien untermaarte Tonfilm ist einer der besten, den die Kinematographie bisher gezeigt haben, den auch Jugendliche unbeschadet ansehen können. — Nebenbei sind herrliche Landschaftsaufnahmen aus der Rhön und dem „Land der Franken“ und der übliche sehr erheitende Trübsfilm „Tod und Frlidie auf der Jagd“, zu sehen.

Berned, 31. März, Lehrerabschied und Empfang. Gestern abend versammelte sich im Gasthof zum „Waldborn“ der Gemeinderat, der Gesangsverein und eine stattliche Zahl weiterer Bürger zu Ehren des nach zweieinhalbjähriger Tätigkeit von hier scheidenden Lehrers H. Zimmermann. Aus den dabei gehaltenen Ansprachen ging die große Wertschätzung hervor, die sich der Scheidende und seine Frau erfreuen durfte. — Mit dem Zug um 1/10 Uhr traf dann der neue Lehrer Moser hier ein und wurde vom Bürgermeister und dem Gemeinderat auf dem Bahnhof abgeholt. Der Gesangsverein unter Leitung von Herrn Zimmermann tatbot ihm und seiner Frau den Willkommgruß.

Altheim, 24. März, Sägewerk abgebrannt. Gestern morgen brannte das zwischen Altheim und Grümmeitellen gelegene, der Firma Dölfer gehörende Sägewerk bis auf den Grund nieder. Brandursache vermutlich Selbstentzündung des Sägmehls. Vor zwanzig Jahren war das gleiche Sägewerk ebenfalls niedergebrannt.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

- Sonntag, 2. April: 6.15: Jeltungabe, Wetterbericht, Gemischte. 7.15: Weisereicht. 7.50: Schallplattenkonzert. 11.00: Nachrichten, Jeltungabe. 12.00: Wetterbericht, Schachbericht. 12.30: Sanftkonzert. 12.45: Schallplattenkonzert. 13.30: Jeltungabe, Nachrichten, Programmänderungen, Weisereicht. 14.30: Schallplattenkonzert. 15.15: Stunde der Jugend. 16.30: Stunde der Jugend. 17.00: Konzert. 18.30: Jeltungabe, Wetterbericht. 18.45: Vortrag: „Die Entwicklung der Weltanschauung“. 19.30: Konzert. 19.45: Jeltungabe, Wetterbericht. 20.05: Konzert. 22.15: Nachrichten, Jeltungabe, Programmänderungen, Wetterbericht. 22.35-24.00: Konzerte.

Aus aller Welt

Eine „Menschenwelp“. Seit einigen Wochen treibt in Triest eine sogenannte Menschenwelp ihr Unwesen auf den Straßen. Es handelt sich um einen noch nicht gefasteten jungen Mann von etwa 25 Jahren, der mit einem Federmesser junge Mädchen in den Oberhenkel sticht. Zahlreiche Mädchen sind auf diese Weise verletzt worden; viele wegen überhaupt nicht mehr ausgehen. Der entweder irrfinnige oder anormale Mensch hat seine Tätigkeit bereits zweimal eine Zeilung eingestelt, dann aber wieder aufgenommen.

Konkursverfahren gegen Jan Kubell. Das Wiener Zivilandegericht hat am Mittwoch über den bekannten Gegenkünstler Jan Kubell und seine Frau Marianna das Konkursverfahren eröffnet. Die beiden sind Großgrundbesitzer in Rothenturm im Burgenland. Ihr Besitz ist mit 900 000 Schilling überschuldet. Kubell gibt an, infolge der großen Kursstürze seiner im Ausland liegenden Papiere nicht in der Lage zu sein, den Verbindlichkeiten nachzukommen.

Zeitungsvorbot. Die „Norddeutsche Tageszeitung“ in Ologau sowie die nationalsozialistische „Neue Kreiszeitung“ in Bad Liebenwerda (Prov. Sachsen) sind wegen Verbreitung des Wahlaufreus Hitlers auf je 5 Tage verboten worden. Die nationalsozialistischen Blätter „Frankfurter Volksstimme“ und „Rassauer Volksblatt“ (Weisbaden) sind erneut bis 4. April verboten worden.

Sklarekprojeh. In der Mittwochverhandlung befandete der Buchmachergehilfe von Lindenu, daß Willi Sklarek bei ihm im Jahr 1924 und 1923 60 000 bis 100 000 Mark in Betten umgelegt habe. Es sei ein Verlust von etwa 20 000 Mark in jedem Jahr für Sklarek entstanden. Dann wurde die Schwägerin Willi Sklareks, Frau Bärsch, vernommen. Weher Willi Sklarek jetzt das Geld zum Lebensunterhalt nehme, könne sie nicht sagen. Es würden ab und zu Schmuckfaden der Frau Sklarek verkauft. Vorstehender: „Vor zehn Minuten hat erst Willi Sklarek gesagt, daß seine Frau überhaupt keinen Schmuck bekommen habe. Wissen Sie, ob Willi Sklarek irgendwo noch ein Bankkonto oder einen Safe mit einer Million hat?“ Zeugin: „Davon habe ich keine Ahnung.“ Ein Dienstmädchen Sklareks gab an, daß die Familie jetzt einfach lebe.

Zeitungsvorbot. Die kommunistischen Zeitungen „Sozialistische Republik“ und „Freiheit“ in Düsseldorf sind bis 2. April verboten worden.

Überpräsident Koste (Soz.) in Hannover hat die Polizeiverwaltungen angewiesen, die Verbreitung in erhöhter Auflage hergestellter nationalsozialistischer Zeitungen zu unterbinden. Die nationalsozialistischen Zeitungen „Volksgemeinschaft“ in Mannheim und „Hakenkreuzbanner“ in Heidelberg vom 30. März wurden beschlagnahmt.

So leben wir. Im Projeh Sklarek befandete ein früheres Dienstmädchen bei Leo Sklarek: Im Jahr 1929 seien einmal, wie öfters, Stadtrat Degner, Direktor Brolat, Stadtverordnetenvorsteher Hof, Bürgermeister Hiesch, Stadtbankdirektor Hoffmann und Professor Schäfer zu Leo Sklarek eingeladen worden. Da sei geschlemt worden, wie sie (Zeugin) es noch nie gesehen habe. Frau Haß habe eine Rede gehalten, die Männer sollten ihren Frauen mehr Wirtschaftsgeld geben, damit man eine feine Reise machen könne. Vorj.: „Das war ja sehr sinnig.“ Nach der Schilderung der Zeugin wurden für etwa 20 Personen sechs Pfund Kaviar serviert, und manche Gäste taten sich so viel auf den Teller, daß man schon sagen könne, der Kaviar wurde mit Löffeln gegessen. Die Gläser habe man nur angetrunken, und es wurde sofort neu eingeschickt, wenn der Sekt nicht mehr richtig perlte. Stadtbankdirektor Hoffmann sei sehr oft bei den Sklareks gewesen. Dann wurde der Zeuge Dr. Junghans über die Absichten Leo Sklareks gehört, im Jahr 1930 eine Villa in der Ulmenallee 29 mit 160 000 Mark Steuerwert zu kaufen. Leo habe viermal mündlich verhandelt und schließlich auch ein schriftliches Angebot gemacht, daß das Haus für 400 000 Mark Jahresmiete auf ein Jahr vermietet und später für 90 000 Mark angekauft werden sollte, was Sklarek bisher befristet. Der Zeuge war der Ansicht, daß Leo Sklarek vielleicht 5 bis 6 Millionen Mark in Holland habe. Leo habe bei den Verhandlungen eine derartige Bemerkung gemacht. Wie Dr. Junghans betonte, hat die Villa neun Zimmer, zwei Dielen, zwei Terrassen und vier Balkone, und Leo Sklarek habe gesagt, er werde das Haus so umbauen, daß ein Palast daraus werde. Dr. Junghans hat schließlich das An-

gebot Sklareks als unannehmbar abgelehnt. Auf die Frage, ob der Zeuge das Angebot von Leo Sklarek als ernsthaft angesehen habe, sagte dieser: „Leo wollte absolut in die Villa hinein.“

Valutafchiebung. In Wien wurde der Bankier Knoll wegen Verchiebung größerer Mengen von ausländischen Wertpapieren ins Ausland verhaftet.

Beim Golfspielen vom Bliz erschlagen. In Maidenhead an der Themse, in der Nähe von London, wurde während eines schweren Gewitters am Mittwoch ein Spieler und sein Stadträger auf dem Golfplatz durch einen Bliz getötet. Der Spieler hatte mit dem Jungen unter einem Golfschirm Zuflucht gesucht.

Verkehrshüftung zwischen Damaskus und Bagdad verunglückt. — Drei Tote. Das französische Verkehrsflugzeug der Strecke Damaskus — Bagdad ist über der Wüste von einem Sandsturm überfallen worden und etwa 300 Kilometer von Bagdad entfernt gegen einen Tunnel gestoen und zerstückelt. Der Pilot, der französische Mechaniker und der schweizerische Oberst de Regnier, Vorsitzender des Völkerbundsaußschusses, der den genauen Verlauf der Grenze zwischen dem Irak und Syrien festlegen soll, wurden getötet.

Verhaftung wegen Mordverdachts. In Darglanden bei Karlruhe wurde ein Mator verhaftet, der im Verdacht steht, vor mehr als 12 Jahren, am 7. September 1919 den Pförtner der Brauerei Sinner in Grünwinkel, Josef Grüninger, durch sechs Kopfstiche aus Nahe ermordet zu haben. Der Mord war bisher nicht aufgeklärt. Verschiedene inzwischen vorgenommene Verhaftungen hatten zu keinem Ergebnis geführt.

Neue Triebwagen der Reichsbahn. Ende April wird ein neuer Triebwagen der Reichsbahn die Probefahrten machen, der, aus zwei Teilen bestehend, 103 Sitzpläne und einen Erfrischungsraum enthält. Jeder Teil des Wagens enthält einen Dieselmotor von je 410 PS. zur Inbetriebsetzung einer Dynamomaschine. Der neue Wagen verkehrt zunächst auf der Linie Berlin — Hamburg mit der fahrplanmäßigen Geschwindigkeit von 150 Km. je Stunde (höchstzulässige 180 Kilometer). Die Kosten eines Wagens stellen sich auf 300 000 Mark. — Die Reichsbahn hat ferner für den Stück- und den Postschnellverkehr einen riesigen Triebwagen mit 300 Fentner Ladegewicht und sehr hoher Geschwindigkeit eingeführt.

Zeitungsvorbot. Die nationalsozialistische Wochenschrift „Schlesischer Adler“ in Oppeln ist auf zwei Wochen verboten worden.

Der „Onkel aus Amerika“. Der vor kurzem in Saint-Louis verstarbene Abgeordnete Richard Barthold, ein gebürtiger Deutscher, hat seiner Vaterstadt Schleiz ein Verat von 7500 Dollar hinterlassen. Auch seine zahlreichen in Schleiz lebenden Verwandten erholten namhafte Beträge.

Bluffiger Ausgang eines Lanzvergnügens. In dem Dorf Steineigen bei Trier sollte die Polizei am Ostermontag eine nicht genehmigte Lanzveranstaltung auflösen. Sie wurde von den Teilnehmern mit Flaschen und Steinen beworfen. Da die Haltung der Leute immer drohender wurde, schoß ein Polizeibeamter auf die Angreifer. Die an den Angriffen unbeteiligte 25jährige Helene Schäfer wurde durch einen Schuß tödlich getroffen. Ein anderer Teilnehmer wurde durch einen Armschuß schwer verletzt.

Bei rheumatischen Leiden, bei Schmerzen in den Gelenken u. Gliedern sowie bei Kopfschmerz haben sich Logal-Tabletten hervorragend bewährt. Absolut unschädlich! Ein Versuch überzeugt! Fragen Sie Ihren Arzt. — In allen Apotheken, Gemäß. Preis M. 1.25. 12,6% Lich., 0,46% Chin., 74,7% Acid. succ. calc.

Lezte Nachrichten

Wahlgang der Reichspräsidentenwahl.

Berlin, 1. April. Die Freit zur Einreichung der Wahlvorschläge für den zweiten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl ist heute nacht 12 Uhr abgelaufen. Es sind beim Reichswahlleiter drei Wahlvorschläge eingereicht worden, nämlich von Hindenburg, Hiler, Thälmann. Die drei Wahlvorschläge sind vom Reichswahlleiter zugelassen worden.

Erste Zwischenfälle bei der Beeridigung eines Kommunisten

Hohenlimburg, 1. April. Bei der Beeridigung eines Kommunisten kam es hier zu Zusammenstößen zwischen etwa 2000 kommunistischen Demonstranten und der Polizei, die das Mitführen roter Fahnen unterlagte. Einige Demonstranten erlitten Verletzungen, ebenso vier Polizisten, von denen einer schwer verletzt wurde.

Kein Verkauf der österreichischen Bundesbahnen.

Wien, 31. März. Zu den in der letzten Zeit in einigen ausländischen Blättern aufgetauchten Gerichten über eine Veräußerung der österreichischen Bundesbahnen wird von maßgebender Seite mitgeteilt, daß diese Meldungen in keiner Weise richtig sind. Es ist noch wie vor weder ein Verkauf noch eine Verpachtung der österreichischen Bundesbahnen beabsichtigt.

Flandin wahrscheinlich französischer Vertreter zur Londoner Konferenz.

Paris, 31. März. Wie der „Matin“ berichtet, wird Frankreich auf der Londoner Viermächtekonferenz, falls Ministerpräsident Lardien an der Teilnahme verhindert sein sollte, durch Finanzminister Flandin vertreten werden.

Die Schaffung einer besonderen Küstungsabteilung im französischen Kriegsministerium.

Paris, 31. März. Der Kammerauschuß für Heereswesen hat sich für die Schaffung eines Corps von Militäringenieuren und für die Schaffung einer besonderen Abteilung für Küstungsabteilung beim Ministerium für nationale Verteidigung ausgesprochen. Es soll ein Corps von Militäringenieuren geschaffen werden, von denen jeder mindestens 8 Jahre bei der Truppe Dienst getan haben sollte.

Frauenwahlrecht in Frankreich noch 1933.

Paris, 31. März. Die Kammer hat heute nachmittag mit 446 gegen 60 Stimmen einen Antrag des Wahlrechtsauschusses angenommen, der den Frauen das allgemeine Wahlrecht für die Wahlen noch 1933 gewährt.

Nächste AUTO-BÖRSE in Stuttgart
von Samstag, 2. April, bis Dienstag, 5. April, in der Gewerbehalle
Gebrauchte Autos aller Stärken zu zeitgemäß niedrigen Preisen. Auswahl unter Hunderten von Personen- u. Lastwagen Amtliche Schätzungs-Urkunde an jedem Wagen

Handel und Verkehr

Senkung der Bierpreise in Württemberg

Der Kaufvertrag für Preisübernahme in Württemberg hat folgende Anordnung getroffen: Die Brauereipreise für Spezialbier sind um den weiteren Betrag von 30 Pf. für das Hektoliter zu senken. Ferner sind die Brauereipreise durchweg noch weiter um die Biersteuerermäßigung zu senken. Die Ausschankpreise der Gaststätten für deutsches Bier mit einem Stammwürzegehalt von 11 Prozent und mehr sind weiter um den Betrag zu senken, um den sich der Einfuhrpreis des Kaltwirts infolge der Ermäßigung der Reichsbiersteuer (um 3 RM. je Hektoliter) und der Gemeindegeldsteuer (also im Regelfall bei 5 RM. um 1 RM.) vermindert hat. Soweit sich bei dieser Berechnung Bruchteile von Pfennigen ergeben, bleiben Bruchteile bis zu 1/2 Pf. einschließl. unberücksichtigt. Bruchteile von mehr als 1/2 Pf. werden auf 1 Pf. aufgerundet. Wer Polbier ausschankt, ist verpflichtet auf der vorgeschriebenen Preistafel die am 8. Dezember 1931 gültig gewesen und die jeweils geltenden Preise für jede in dem Geschäftsräum ausgesetzte Brauereibierart ersichtlich zu machen. Diese Preistafeln sind in allen Wirtschaftsräumen, in denen Bier verabreicht wird, anzubringen. Diese Vorschriften gelten nicht für Automaten-Bierhöfen, deren Einrichtungen auf den Einwurf von Münzen der Reichswährung abgestellt sind. Die Anordnung vom 8. Februar 1932 über Senkung der Flaschenbierpreise bleibt in Kraft. Die danach sich ergebenden Verkaufspreise sind anteilig um den Betrag zu ermäßigen, um den die Steuern für das Hektoliter gesenkt worden sind. Diese Anordnung tritt am 1. April 1932 in Kraft.

Silbhalfterhandlungen über die öffentlichen Schulden

Nachdem die privaten kurzfristigen Auslandsschulden im Januar ein allerdings ziemlich kostspieliges Silbhalfterabkommen abgeschlossen worden war, haben nach Osnabrück in Berlin Verhandlungen über die öffentlichen kurzfristigen Schulden der Länder und Gemeinden (insgesamt etwa 300 Mill. M.) begonnen. Die Verhandlungen dürften etwa zwei Wochen dauern. Die Forderungen der Gläubiger und die Angebote der Schuldner sehen noch erheblich auseinander. Man glaubt, daß es zu der Lösung kommen könne, daß, wie bei den privaten Schulden, ein Zehntel sofort zurückgezahlt und der Rest bei 6prozentiger Verzinsung allmählich abgemildert werden soll.

744 Millionen Dollar neue Steuern in Amerika

Das Abgeordnetenhaus in Washington hat eine Reihe neuer Steuererlasse angenommen, die insgesamt der Bundesregierung 744 Millionen Dollar neue Einnahmen erschließen sollen. Obgleich alle alkoholischen Getränke verboten sind, wird nun auch eine Steuer (11 Mill. Dollar) auf alkoholfreie Getränke gelegt. Eine Aktien-Einkommensteuer soll 13 Mill. Dollar einbringen.

Das deutsch-polnische Abkommen

Die „Dt.-Expres“ berichtet, daß in dem neuen Handelsabkommen mit Polen nicht im entferntesten das erreicht worden, was von der deutschen Industrie erhofft wurde. Polen hat seine Einfuhrverbote gegen gewisse deutsche Waren durch sogenannte Kontingente (bestimmte Einfuhrmengen) ersetzt, die nur 80 v. H. des Wertes ausmachen, die die deutsche Ausfuhr nach Polen in dem Zollkampfsjahr 1931 hatte. Dagegen ist von Deutschland zugunsten Polens der erhöhte Zollsatz von 170 auf 100 und der Eierzoll von 100 auf 30 A herabgesetzt worden. Polen wird seine bisherigen ausschließl. gegen Deutschland gerichteten Einfuhrverbote durch Höchstzölle ersetzen, die sehr hoch sein werden. Der Vorteil des Abkommens liegt also weit überwiegend auf polnischer Seite.

Deutsche Jüdwaren-Monopolgesellschaft, Berlin (AG 2 Mill. RM. Kapital). Der Abschluß für 1931 ergibt nach nicht genauen Abschreibungen einen Reingewinn von 6 219 862 (l. B. Gewinn vom 1. Juni 1930 bis 31. Dezember 1930 1 135 924) RM. Hier von werden an die gesetzliche Rücklage 43 000 (57 000) RM. überwiesen. Auf das 1 Mill. RM. betragende Aktienkapital wird wieder die im Monopolsystem mit 8 Prozent festgesetzte Dividende an die Aktionäre gezahlt, was einen Betrag von 80 000 (46 700) RM. ausmacht. Der Rest von 6 096 662 (1 032 224) RM. fließt an das Reich.

Verlängerung des Krugermoratoriums. Die schwedische Regierung hat das Moratorium der Gesellschaften Kruger u. Loh, Ufa, Selor und Kongsbult, sowie des Nachlasses Krugers und einiger seiner nächster Mitarbeiter vorläufig bis Ende April verlängert.

Auch in Schweden Staatshilfe für eine Großbank. Die schwedische Regierung hat beschlossen, der notleidenden Standbank-Kredit-Aktienbank in Stockholm in der Weise zu Hilfe zu kommen, daß sie von der Bank für 100 Millionen Kronen (Reinwert 147 Mill.) Aktien abkauft und andere Sicherungsmassnahmen trifft. Die Gesellschafter sollen dem schwedischen Reichstag ebenfalls zugehen. — Das Eingreifen der Regierung hat im Geschäftsbereich einen guten Eindruck gemacht. An der Börse sind die Kurse wieder stark gestiegen.

Tabak statt Geld. Da die bulgarische Regierung die am 23. April an Rumänien fällige Zahlung von 1,38 Mill. RM. nicht zurückbringen kann, hat Rumänien vorgeschlagen, die Schuld durch Lieferung von mazedonischem Tabak zu begleichen. Die bulgarische Regierung hat sich hierzu bereit erklärt, jedoch mitgeteilt, daß der Tabak erst nach Ablauf des Hoover-Moratoriums geliefert werden könne.

Bierpreise. Balingen: Juchtarren 460—605, leere Röhre 125 bis 262, trüchtige 300—362, leere Kalbinnen 220—300, trüchtige 280—350, Jungvieh 60—160. — Biberach: Kalb 265—380, Jungvieh 85—110. — Böblingen: Röhre 165—340, Kalbinnen 240—370, Jungvieh 65—168. — Dornhan: trüchtige Röhre 220—290, Röhre mit Kalb 250—260, trüchtige Kalbinnen 210—220, Schmalvieh 45—145.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 12—23. — Böblingen: Käufer 45, Milchschweine 17.50. — Biberach: Käufer 35 bis 50, Milchschweine 18—23. — Buchau a. F.: Milchschweine 18—22. — Dornhan: Milchschweine 14—18. — Ellwangen: Milchschweine 12—19. Käufer 25—33.50. — Cöchingen, O. M.: Milchschweine: Käufer 25—30, Milchschweine 17.50—22.50. — Löffingen: Milchschweine 13—20. — Wangen i. A.: Ferkel 13—23 RM.

Fruchtpreise. Biberach: Weizen 12.80, Saatweizen 13.50 bis 14.50, Roggen 12, Gerste 8—9.50, Saatgerste 10—11, Hafer 8.10 bis 9.50, Saathaler 9—11.50, Erbsen 15—25, Kernen 13.50 bis 13.50, Bohnen 9.50—9.80. — Cöchingen a. d. D.: Gerste 8.80—9.60, Saatgerste 9.80—10, Hafer 8.60—8.80, Saathaler 9.50, Sommerweizen 14. — Tullingen: Weizen 13—14, Gerste 10, Saatgerste 11 bis 12.50, Hafer 9.50, Saathaler 11—13. — Wangen i. A.: Hafer 8.50—9.50, Gerste 9.50—10.50, Roggen 11.50—12.50, Weizen 12 bis 13, Saathaler 12.60, Gerste 13, Saattragen 15, Saatweizen 16 RM.

Holzverkäufe. Bei den Holzverkäufen aus m.ä. Staatswaldungen wurden in der Zeit vom 15. bis 23. März folgende Erlöse erzielt: für Kadelstammholz Schwarzwaldb. Fichten und Tannen 40—45, im Unterland Nichten und Tannen 45—50.50, Fichten und Lärchen 40, im Nordostland Fichten und Tannen sowie Fichten und Lärchen 45, auf der Schwäb. Alb Fichten und Tannen 42—45, im Oberschwäb. Fichten und Tannen 40—45 Prozent der Landesgrundpreise. Für Laubstammholz wurden 70—90 Proz. in Waldbuch sogar 137 Proz. erzielt. Der Erlös für Kadelstammholz betrug 60—67 Prozent.

Beträchtliche Fahrpreiserhöhung in der Postaglerfahrt nach Nordamerika. Die Hamburg-Amerika-Linie und der Norddeutsche Lloyd haben mit sofortiger Wirkung beträchtliche Ermäßigungen der Fahrpreise aller Klassen der im Verkehr zwischen Europa und Nordamerika beschäftigten Schiffe vorgenommen. Diese Ermäßigungen betreffen in der ersten Klasse, Kabin-Klasse und Touristenklasse 20 v. H. auf die Mindestfahrpreise, in der dritten Klasse 10 v. H.

Das Wetter

Unter dem Einfluss der Depression über Großbritannien ist für Samstag und Sonntag mehrsch. bedecktes, unbeständiges Wetter zu erwarten.

Beilagen-Hinweis.

Die heutige Gesamtausgabe enthält eine Beilage der Firma Hermann Fick in Stuttgart zur besonderen Beachtung für die Leser.

Gestorbene: Johannes Kalmbach 83 J., Konhardi O. A. Nagold / Konhardi Zimmermann, Bäcker, 80 J., Cödingen / Elisabetha Luz geb. Keppler, 91 1/2 J., Würtzbach O. A. Calw.

Oberpostdirektion Stuttgart.

Bergebung von Hochbau-Arbeiten

für den Posthaus-Neubau in Nagold und zwar: Gipser-, Schreiner-, Schlosser- und Maler-Arbeiten

Die Vergebung erfolgt auf Grund der Verdingungsordnung für Bauleistungen (V.O.B.) aufgestellt vom Reichsverdingungsamt August 1925 (Neueste Auflage). Die Unterlagen können bei dem unterzeichneten Amt in der Zeit vom 2. April bis 9. April 1932 abgeholt werden. Angebote sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, ebenda bis 11. April vormittags 11 1/2 Uhr einzureichen. Zu dieser Zeit findet die Eröffnung der Angebote statt, welcher die Bieter beimohnen können.

Calw, den 29. März 1932. 851
Bauleitung für den Postneubau Nagold
Calw, Badstraße 41.

Frauenarbeitsjule Nagold

Am Samstag, den 2. April, nachm. 2—5 Uhr und Sonntag, den 3. April, von 11—5 Uhr findet in den Räumen der Frauenarbeitsjule im Gewerbeschulhaus in der Calwstraße im 1. Stock links eine

Ausstellung der Arbeiten

unserer Schülerinnen statt, zu deren Besichtigung jeder mann herzlich eingeladen ist.

Während der Ausstellung werden von der Schulleitung Anmeldungen für den neuen Kurs, der am 28. April in allen Fächern beginnt, angenommen.

Schulleitung: M. Drauz.

So. mag. den 3. April 1932, große

Tanzunterhaltung

im Adersaal in Walldorf. Musik dir. Geschwister Dohnloser, Forzheim. Es ladet höfl. ein Karl Walz.

LUCER

empfiehlt besonders preiswert

gutkochende Hülsenfrüchte

Linsen	Pfd. —.20
5 Pfd. nur —.95	
Halbe geschälte Erbsen	Pfd. —.22
5 Pfd. nur —.95	
Speise-Balkreis	Pfd. —.20
5 Pfd. nur —.95	
Weißer Bohnen	Pfd. —.18
5 Pfd. nur —.85	

Wer wagt gewinnt!

Kaufen darum auch Sie ein Los aus der Kollekte von

E. W. Jaiser, Buchhandlung, Nagold

Grenz- und Heimatschutz-Lotterie
Sofortiger Gewinnerscheid, Sofortige Gewinnauszahlung, Lospreise 1 M.

Württembergische Geld-Lotterie
Sofortiger Gewinnerscheid, Sofortige Gewinnauszahlung, Lospreis 1 M.

Geld- und Pferde-Lotterie
zur Denung der m.ä. Pferdezeit. Ziehung 2. April 1932. Lospreis 1 M.

Schöndorff, 31. März 1932.



Dankagung

für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres unvergesslichen Vaters

Christian Rupps

Feld- und Waldschütz

für die große Trauerbegleitung von hier und auswärts, für den erhabenden Gesang des Gesangvereins sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Geschwister Rupps.

Allen Auslandschwaben

Es ist stets eine große Freude, wenn die allwöchentlich erscheinende Ausgabe des Schwäbischen Merkur Neues aus der Heimat bringt. Wenn Sie einen Ihnen verwandten, befreundeten oder bekannten Landsmann im Ausland haben, dann geben Sie uns bitte dessen genaue Adresse bekannt. Wir senden ihm dann gern eine Zeitsung zur Probe

die Wochenausgabe des Schwäbischen Merkur Stuttgart

Ein aus der Schule entl.

Rinder-Mädchen

gesucht. 863
Wilh. Kog, Hochdorf
O. A. Horb
163

Emmingen.

Zwangsversteigerung

Am Samstag, den 2. April, vorm. 11 Uhr, verkaufe ich gegen bare Bezahlung an den Meistbietenden:

5 Stück angefangene ca. halbfertige Schlafzimmer sowie ein Rest zugeschnittenes Holz und Schreinerwaren.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Gerihtsvollzieherstelle Nagold.

Unterjettingen.

Saat-Kartoffeln

„Erdgold“ verkauft
Otto Haag, 856

Wenn Sie bei Anschaffung Ihrer Kleidungsstücke — sei es ein Anzug, Mantel oder Hose — Geld sparen wollen, dann besuchen Sie das neu eröffnete

Confektionshaus „Schwaben“ in Tübingen a. N.

an der Neckarbrücke
Inh. Eugen Beck, Reutlingen - Tübingen

Sie werden von den niedrigen Preisen meiner Qualitätswaren überrascht sein. Ein Besuch lohnt sich auch für Weitentfernte.

Einige Beispiele:

Herren-Anzüge,	alle Farben und Größen, Mk. 68.—	24.—
Frühjahrs-Mäntel,	58.— 52.— 46.— 42.— 36.— 28.—	19.50
Sonntags-Hosen, Werktags-Hosen	Loden-Mäntel, Trenchcoats	weit unter Preis.
Ein Posten Herren-Anzüge, dunkle Muster, solide Verarbeitung, zum Ausschauen,	Mk. 33.— 29.— 26.— 22.—	28.—

Beachten Sie meine 3 Schaufenster.

Nagold

Saalbau Sz. Löwen

Sonntag, den 3. April ab 4 Uhr großes

Handharmonika-Konzert

Eintritt 50 J u. 80 J
Ab 6 Uhr

Tanz

(2 Kapellen) 857
ausgeführt vom

Handharmonika-Klub Tübingen.

Achtung Radfahrer!

Auch an Ihr Fahrrad den bewährten

Kona-Volks-Fahrrad-Motor

für RM. 122.—
Prospekt durch C. Heffler
Stuttgart, Schottstr. 38.
Vertreter noch an verschiedenen Plätzen gesucht. 853

Die Zeitungs-Reklama ist die wirkungsvollste und billigste Art der Werbung, weil sie beachtet wird, wenn der Leser in Ruhe ist und Zeit dafür hat.



Das Wort LEBEWohl

müssen Sie sich einprägen, wenn Sie Ihre Hühneraugen los sein wollen.

Hühneraugen • Lebewohl Bleib. (8 Pfaster) 68 J in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben: Apotheke von Th. Schmid. 882